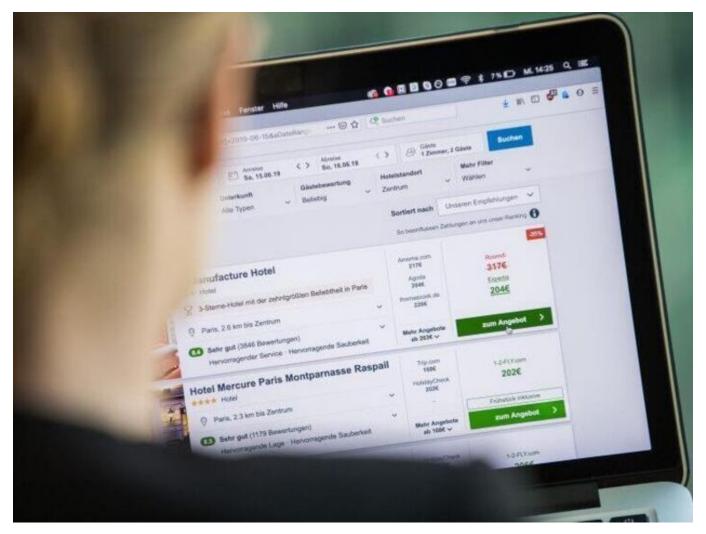
DIE RHEINPFALZ

POLITIK

R Plus Fiese Fallen im Internet



Zum Klicken verleitet: Websites können durch gestalterische Elemente menschliche Wahrnehmungsschwächen ausnutzen.

Foto: dpa



Stephan Müller

Samstag, 08. Februar 2020 - 07:55 Uhr

Im Kampf um die Aufmerksamkeit und das Geld der Nutzer setzen manche Internetdienste auf manipulative Methoden, um zu unbedachten Klicks zu verleiten. In Speyer haben Experten diskutiert, wie dem Einhalt geboten werden kann.

Wer schon mal über ein Onlineportal seinen Urlaub gebucht hat, kennt diese Hinweise: "Nur noch ein Zimmer verfügbar", "Fünf Personen sehen sich gerade dieses Angebot an", "Dreimal gebucht in den letzten 24 Stunden". Damit wird eine Dringlichkeit erzeugt, die Buchung soll schnellstens abgeschlossen werden – sonst ist die Chance verpasst. Und wenn andere sich ebenfalls für das Angebot interessieren, muss es ja gut sein. Von Dark Patterns, dunklen Mustern sprechen Experten in solchen Fällen.

"Sie nutzen psychologische Schwächen gegen uns aus", beschrieb Quirin Weinzierl am Donnerstag auf dem 9. Forum zur digitalen Lebenswelt an der Speyerer Hochschule für Verwaltungswissenschaften das Phänomen. Zunächst einmal hätten Internetseiten zwangsläufig bestimmte grafische Gestaltungselemente wie etwa ein Aufklappmenü oder Kästchen zur Auswahl von Einstellungen. "Das ist nicht zwingend etwas Schlechtes." Das Design kann aber gezielt darauf ausgelegt sein, dass der Nutzer etwas tut, was er gar nicht will, und was womöglich negative Konsequenzen für ihn hat.

Vorhersehbare Irrationalität

Das eher harmlose Beispiel der Hotelbuchung ist längst nicht die einzige fiese Falle, die im Netz lauert. Auf vielfache Weise werden menschliche Verhaltensweisen und Wahrnehmungsschwächen manipulativ ausgenutzt: im Onlinehandel, bei E-Mail-Diensten, in sozialen Netzwerken. So kann sich als normale Mail getarnte Werbung im Posteingang finden. Verwirrende Formulierungen und wechselnde Bedeutungen von Kontrollkästchen verleiten dazu, ungewollt zusätzliche Leistungen zu beauftragen. Falsche Klicks auf Werbebanner werden durch die Seitengestaltung provoziert. Ein Nutzerkonto kann im Handumdrehen angelegt werden, zur Löschung führen hingegen nur gut auf der Seite versteckte Links und verschlungene Pfade. Die Zustimmung zur Datenfreigabe ist gleich voreingestellt. Ein Countdown setzt den potenziellen Kunden unter Druck.

Wie die Heidelbergerin Professorin Christiane Schwieren zu den verhaltensökonomischen Grundlagen ausführte, sind wir keineswegs – wie von der Wirtschaftswissenschaft angenommen – rational Handelnde. Unsere Entscheidungen können von vielen unterschwelligen Einflüssen abhängen. "Diese vorhersehbare Irrationalität kann man nutzen", sagte sie. Im positiven Sinne zum angenommenen Vorteil eines Entscheiders wie im negativen zu seinen Ungunsten – was wieder zu den Dark Patterns führt.

Unethisch, unlauter, betrügerisch

Das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag hat sich eingehend mit den Mechanismen beschäftigt und kommt zu dem Fazit: "Der Einsatz ist unethisch, mitunter unlauter und gegebenenfalls betrügerisch." Insbesondere seien Dark Patterns für unerfahrene Nutzer schädlich, zum Beispiel Senioren, Kinder und Jugendliche sowie bildungsferne Schichten. Und weiter: "Verbraucher werden gezielt gesteuert, manipuliert und getäuscht." Eine Herausforderung bestehe darin, die Muster aufzudecken, da diese in aller Regel verschleiert würden, damit sie ihren Zweck erfüllen.

Quirin Weinzierl vom Speyerer Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung ging auf dem Digitalforum insbesondere der Frage nach, inwiefern das Recht helfen kann. Die neue Datenschutzgrundverordnung der EU biete keinen Ansatz, die spezifischen Risiken einer Verhaltenssteuerung in den Griff zu bekommen, sagte er. Auch das Verbraucherschutzrecht setze den rationalen Entscheider voraus, weshalb Weinzierl generell ein Regulierungsdefizit konstatierte. Es sei allerdings auch schwierig zu entscheiden, wann genau Grenzen gesetzt werden und Nutzer vor Beeinflussung geschützt werden sollten. Diese Frage blieb in Speyer offen.

Das könnte auch Sie interessieren

Stay Safe, Stay Home Sutbrain



Unfall mit Ministerpräsident Kretschmann:...



Darf der Weihnachtsmarkt am Dom aufgebau...



Mörsch: SEK-Einsatz – 44-Jähriger...



Schaeffler kündigt harte Einschnitte an - Zweibrücken



Auto auf A65 in Brand geraten -Landau



Chinesische Investitionen in Europa: EU verhäl...



Bayern verleihen Ex-Lauterer Batista-Meier -...



Hotel Martin: Hauptstraße bleibt gesperrt - Kreis...